

Leibliche Regung, körperliches Symptom

Part 2

DIENSTAGMITTAG-FORTBILDUNG

der Psychosomatik am Universitätsspital Basel 2011/12

www.psychosomatik-basel.ch/www.sappm.ch

Universitätsspital
Basel

20.03.2012, 12.30 Uhr - ZLF, Kleiner Hörsaal

Prof. Dr. Wolf Langewitz, Universitätsspital Basel, Psychosomatik

In Zusammenarbeit mit:



Wie finden Arzt und Patient eine gemeinsame Basis? Kommunikation als wechselseitige Einleibung

Am 20. März wird die Fortbildungsreihe zum Thema Leib und Körper mit einer Fortbildung von Prof. Langewitz zum Thema der Leiblichen Kommunikation abgeschlossen. Es geht noch einmal um die Anwendung der Begriffe der Neuen Phänomenologie auf das therapeutische und diagnostische Arbeiten in der Psychosomatik.

Das Alphabet des Leibes als Auseinandersetzung zwischen der Tendenz zur Enge und der Tendenz zur Weite wird verdeutlicht durch das Miteinander und Gegeneinander von Mann und Frau im Tango.

Michelle Marsidi und Joachim Dietiker werden in einer eigenen Performance darstellen, dass erst das antagonistische Prinzip gegeneinander strebender Schwellung und Spannung die Dynamik zwischen den Tanzenden auflädt.

Mann und Frau bilden einen gemeinsamen Leib, allerdings, – beim Tango, – mit asymmetrisch verteilter Führungsrolle; ein Beispiel für antagonistische Einleibung. Zumindest vorstell-

bar wird, dass unter günstigen Voraussetzungen die Musik die Führung übernimmt und die Tanzenden freistellt, um sich in solidarischer Einleibung miteinander den Impulsen von Rhythmus und Melodie hinzugeben. Ähnlich den Tanzenden, über deren Leiber sich mit wechselndem Fokus Tendenz zur Enge und Tendenz zur Weite verteilt, interagieren Therapeut und Patient, wenn sie leibliche Resonanz zulassen. Voraussetzungen für gelingende wechselseitige Einleibung, ihre Anfälligkeit für Störungen, ihr therapeutischer Nutzen und die mit ihr verbundenen Risiken in der somatischen Medizin werden diskutiert.



Wolf Langewitz...

...studierte in Freiburg i. Brsg. und in Berlin Medizin. Seine Ausbildung zum Internisten absolvierte er von 1979 bis 1986 an der Medizinischen Universitätsklinik Bonn. Berufsbegleitend machte er eine Ausbildung zum Psychotherapeuten. Im Jahre 1991 habilitierte er über vagale Aktivität bei Hochdruck. Bereits 1990 wechselte er nach Basel an das Departement Innere Medizin, wo er 1994 zum Leitenden Arzt ernannt wurde. Im Jahre 1997 erhielt er eine Titularprofessur für Innere Medizin. Von 1998 bis 2007 war er geschäftsführender Leiter der Abteilung Psychosomatik/Innere Medizin. Wolf

Langewitz ist Mit-Herausgeber des Uexküll: Psychosomatische Medizin, (7. Auflage, 2011). Er veröffentlichte zahlreiche Forschungsarbeiten im Bereich Arzt- Patient-Kommunikation und über somatoforme Störungen. Er ist ausserdem past-Präsident der European Association for Communication in Health Care (www.each.eu).